

## Die Beschreibung der venezianischen Inseln bei Konstantin Porphyrogenetos.

Der Besiedlungsprozeß der venezianischen Inseln ist mit dem Ende des 7. Jahrhunderts als in der Hauptsache vollendet anzusehen. Es waren nur innere Kräfteverschiebungen und schließlich eine vorübergehende Einwirkung von außen, die noch ein volles Jahrhundert später zur Errichtung eines neuen Bistums und eines politischen Zentrums auf der bis dahin minder bedeutenden Inselgruppe von Rialto geführt haben: der langandauernde Streit der Städte Heracliana und Jesolo, die Eroberung des Seelandes durch König Pipin im Jahre 810. Ungefähr aus diesen Zeiten liegt die älteste offizielle Aufzählung der einzelnen venezianischen Inseln vor — im Pactum Kaiser Lothars mit Venedig vom 22. Februar 840. In das 8. oder gar 7. Jahrhundert reichen keinerlei derartige Aufzeichnungen zurück. Das Pactum Lothars und ihm folgend die Pacta Karls III vom 11. Januar 880 und Berengars vom 7. Mai 888 führen, von Rialto, Olivolo und Murano ausgehend, erst die nach Süden, dann die nach Norden gelegenen Inseln auf und schließen mit Cavarzere ab.<sup>1)</sup> Beschreibungen der Inseln sind, soweit

1) Pactum 840 (MG. LL. Capit. II n. 233 s. 130—136 Reg. Imp. I n. 1067 [1033]) und Pactum 880 (MG. ebenda n. 236 s. 138—141): . . . cum . . . populo Veneticorum id est cum habitatoribus Rivoalto, castro Olivoli, Amorianas, Madamauco, Albiola, Cluia, Brundulo, Fossiones, Lauretum, Torcelo, Amianas, Buriano, Civitate nova, Fines, Equilo, Caprulas, Gradus, Caput Argeles; im Pactum 888 (MG. ebenda n. 238 s. 143—147) ist die Liste anders gefaßt, aber inhaltlich gleich. Das 'Commanences' in c. 24 der Pacta 840 und 880 soll doch wohl nichts anderes als Ammianenses (montecassinensisches A für Co verlesen?) bedeuten, wie ja auch in c. 24 des Pactums 888 Commanences weggefallen und an seine Stelle Ammianenses gesetzt ist. Im Pactum K. Ottos I vom 2. Dezember 967 (MG. DO. I n. 350 s. 480—483) ist die Liste durch Bibbiones erweitert, um Cluia, Brundulo, Fossiones und Fines verringert; im Pactum K. Ottos II vom 7. Juni 983 (DO. II n. 300 s. 352—356) lautet die Fassung — nicht mehr nach Ortsnamen, sondern nach den Bewohnern —: Rivoaltenses, Metamaucenses, Clugienses, Caputargelenses, Brundulienses, Lauretenses, Amurianenses, Torcellenses, Amianenses, Burianenses, Equilienses, Caprulienses, Finenses, Civitatinenses, Gradenses et cuncta generalitas populi Veneciae; es fehlen also wieder gegenüber den ersten drei Pakten Olivolo, Albiola und

wir sehen können, vor dem 10. Jahrhundert nicht entstanden; solche sind enthalten in dem *Chronicon Venetum* (teilweise), in der Chronik des Diakons Johannes und in der Schrift 'de administrando imperio' des Kaisers Konstantin Porphyrogennetos. Das erstgenannte bringt an verschiedenen Stellen gelegentliche Angaben über die von Grado bis Jesolo hinziehenden und die den Inseln von Torcello vorgelagerten Lidi; eine irgendwie erschöpfende Beschreibung der Lagunensiedlungen ist nicht beabsichtigt.<sup>1)</sup> Johannes Diaconus führt gleich zu Beginn seiner Chronik zwölf Hauptsiedlungen in der Reihenfolge von Grado nach Chioggia herab auf, beschreibt Grado, Caorle, Heracliana, Torcello, Rialto und Malamocco genauer, Jesolo und Chioggia minore beiläufig, beschränkt sich darauf, Bibiones, Murano, Poveglia und Chioggia maggiore bloß zu erwähnen, und schließt seine Beschrei-

Fossone; im Pactum Kaiser Heinrichs IV von 1095 (MG. Constit. I n. 72 s. 121—124) ist die aus dem Pactum 983 wiederholte Liste durch ein nach Lauretenses eingeschobenes Pistrinenses (Pelestrina), im Pactum K. Heinrichs V vom 22. Mai 1111 (MG. Constit. I n. 102 s. 152—156) noch durch ein vor Pistrinenses gestellt Babienses (Bebbe in der Gegend von Brondolo, nicht etwa identisch mit Bibbiones), Maioribenses (nach Amurianenses) und Constanciacenses (nach Burianenses) erweitert, während das Pactum Lothars III vom 3. Oktober 1136 (MG. Constit. I n. 119 s. 171—175) wieder dem Pactum Heinrichs IV gleichlautet, was auch von den folgenden Pakten K. Friedrichs I, K. Heinrichs VI, K. Ottos IV und K. Friedrichs II gilt.

1) MG. SS. XIV 7—9, 15, 16 und 39. Die Angaben sind anlässlich der Schilderung der hier auf den Patriarchen Elias von Grado (572—586?) konzentrierten Organisation der venezianischen Kirche gegeben: Von Grado bis Caorle sind angeführt (15, 39): litus *sci Petri* = S. Piero d'Orto nahe bei Grado; litus *S. Iuliani* = S. Giuliano (an den hier genannten Barbanus erinnert noch Barbana nördlich von Grado), litus *Anfore* = Anfora nahe der österr.-ital. Grenze, Budes = porto Buso unmittelbar an der Grenze, Budes = Porto S. Andrea, Lugnanum = Porto Lignano (beide letzteren die Verbindung der Lagune von Marano mit dem Meere), Taliamentum = Porto del Tagliamento, Biacinum = Bevazzana am Tagliamento oder porto (lido) die Baseleghe (basiliche) zwischen der Tagliamento- und Livenzamündung, Pupiliola wohl unmittelbar nördl. von Caorle. — S. 16 sind nach Fines (Fine) die Lidi von Caorle bis Jesolo, Linguentie = lido di Caorle, Romatine = lidi von Altanea und Revedoli zwischen der Livenza- und Piavemündung und Pineti = lido di Costellazzo, aufgeführt. — Endlich S. 7—9 und Chron. Gradense ed. Monticolo in *Fonti per la storia d'Italia* SS. sec. X—XI, *Chronache Veneziane antichissime* I. Roma 1890, 24—31 die Lidi von Torcello: litus *mercedis* = lido S. Erasmo, l. *album* (minus) = lido Piccolo nördl. vom lido Cavallino, l. *debovis*, *bovis*, *maius* = lido Cavallino, *Vigniolas* = Vignole und endlich ein Inselchen mit einer Johanneskirche. Wertlos für die Zeit, die sie schildern will, das 6. Jahrh., ist diese Beschreibung von höchstem Interesse für die Zustände, namentl. der venez. Kirche, in der Zeit ihrer Abfassung, dem 10. Jahrh. Vgl. Filiassi, *Memorie de' Veneti primi e secondi*. Venedig 1796—1798. VI 1, 38 ff.

bung mit der Nennung von Cavarzere und dem Hinweise auf zahlreiche andere 'insulae habitabiles'.<sup>1)</sup> Etwa gleichzeitig, vielleicht später als die wohl dem frühen 10. Jahrhundert entstammenden Angaben des *Chronicon Venetum* und zweifellos früher als die kaum vor dem Jahre 1000 entstandene Beschreibung des Johannes Diaconus, ist die von Kaiser Konstantin Porphyrogennetos († 959) seiner oben genannten Schrift einverleibte, bisher zu wenig geschätzte Inselbeschreibung anzusetzen.<sup>2)</sup>

Der Kaiser beginnt mit einer Schilderung von Rialto; mitten im Meere, das den Ort in einem Umkreis von 6 Meilen rings umgibt und in welches 27 Flüsse sich ergießen, haben die Venezianer (*Βενέτικοι*) vor allem andern (*ἐν πρώτοις*) ein festes Kastell erbaut, in dem noch heute der Doge (*ὁ δούξ Βενετίας*) seinen Sitz hat.<sup>3)</sup> Diese unklare Angabe wird ein wenig später von Konstantinos selbst dahin richtig-

1) Iohannes Diaconus ed. Monticolo *chron. Ven. ant.* 63—66: Gradus, Bibiones, Caprulas, Eraclianam, Equilus, Torcellus, Morianas, Rivoaltus, Metamaucus, Pupilia, minor Clugies, Clugies maior, Caput argilis. Clugies maior ist das heutige Chioggia; Clugies minor ist weder mit Bondolo noch mit Sottomarina zu identifizieren, sondern wohl südwärts des heutigen Chioggia zu suchen. Im Chioggiakriege 1380 wurde der Ort zerstört und nicht wieder aufgebaut. Vgl. Filiassi VI 2, 22—26.

2) Bonner Ausgabe S. 122—125. Die hier S. 333—335 versuchten Deutungen sind lückenhaft und unzutreffend. Auch Filiassi, noch immer das Hauptwerk für venez. Besiedlungsgeschichte und überreich an wertvollen Notizen, läßt uns hier vielfach im Stiche. Das neueste zusammenfassende Buch über ältere venez. Geschichte, Hodgsons „Early history of Venice“ London 1901, erwähnt die Beschreibung S. 25—31 in völlig ungenügender Weise.

3) Die Form „Venezianer“ und „venezianisch“ für die vorliegende Zeit ist anachronistisch, aber der Deutlichkeit halber immerhin gebraucht. Das *Βενέτικοι* des Konstantin entspricht dem 'Venetici' des *Chronicon Venetum*, des Johannes Diaconus und der *Pacta*. Die *Βενετία* entspricht dem auch bei Einhard, Johannes Diaconus und in den älteren Urkunden ausschließlich oder überwiegend gebrauchten Singular 'Venetia', neben welchem nur gelegentlich auch der Plural 'Venetiae' gebraucht wird; die Karte des Lambertus filius Ornulfi von etwa 1120 führt 'Venecia', die für König Roger von Sicilien in den Jahren 1154—1160 angefertigte Weltkarte des Edrisi 'Benadek' und den 'sinus Benadikin' (übrigens auch Akilaia = Aquileja) auf, auf persischen und mohammedanischen Karten des 13. Jahrh. ist 'Bendekia' eingezeichnet (Lelewel, *Géographie du moyen âge* s. 88—89, 92—107 c. 51. 54—64, Atlas dazu: Bl. 20—23). Immer ist wie auch hier mit Venetia oder Venetiae der Dogat (regnum, locus, districtus Veneciae) gemeint, während die Hauptstadt Rivus altus, Rialto heißt; kaum vor dem 13. Jahrh., nachweislich zuerst im Cod. Vat. 5273 kommt der Name 'Venetie', der nun die lateinische Singularform nahezu verdrängt hat, auch für die Stadt in Übung. Die Karten Marino Sanudos d. Ä. von 1320 und die katalanische Weltkarte bringen aber schon die (italienische) Form 'Venecia' wieder (Lelewel, Atlas Bl. 27. 29). — S. hierüber Monticolo im Arch. Veneto Nuovo 3, 379—386.

gestellt, daß der erste Doge in Civitas nova (Heracliana) residiert habe und der Sitz der Regierungsgewalt erst hernach und aus dem Grunde nach Rialto verlegt worden sei, weil jene erste Residenz zu nahe dem Festlande gelegen habe.

Hierauf folgt die Aufzählung der gleichfalls durchaus befestigten, östlich von Rialto fast durchaus auf den Lidi gelegenen Siedlungen (*νησοὶ κατ' ἀνατολὰς τοῦ αὐτοῦ*) von Grado bis nach Loreo; es läßt sich sehr wohl eine Gruppierung derselben vornehmen. Der Autor beginnt mit den Lidi von Grado bis Jesolo, fährt mit der Aufzählung der Lidi von Torcello fort und schließt mit den eigentlich venezianischen Lidi von Malamocco bis Loreo; die richtige Reihenfolge ist dabei nicht immer eingehalten. Er nennt:

*κάστρον Κοργράδον, ἐν ᾧ καὶ μητρόπολις ἔστι μεγάλη καὶ πολλὰ λείψανα ἀγίων ἐν ταύτῃ ἀπόκεινται* = Grado. prima [insularum] Gradus, que dum constat altis menibus ecclesiarumque copiis decorata corporibus fula . . . . . totius nove Venetie caput et metropolis. Johannes 63—64.

*Ῥεβαλενσής* = Bibiones des Johannes 64 = Biacinum des Chron. Ven. 15 = Bevazzana am Tagliamento.<sup>1)</sup>

*Λουλιανόν* = Lugnanum Chr. Ven. 15, s. S. 483 Anm. 1.

*Ἀψανον* = Ausanus Chr. Ven. 15 = porto di Baseleghe, (?), s. S. 483 Anm. 1.<sup>2)</sup>

*Ῥωματινά* = Romatine, Romandine Chr. Ven. 16, 40 = Lido di Altanea und Revedoli, s. S. 483 Anm. 1.

*Λικεντζία* = Linguentie Chr. Ven. 16, 40 = Lido di Livenza, Lido von Caorle.<sup>3)</sup>

1) Mit Sicherheit ist die Lage dieses Bibiones nicht zu bestimmen; Filiasi VI 59 und Wüstenfeld (Venetorum historia ab antiquissimis temporibus, Göttinger Diss. 1846 S. 12) wollen es näher bei Grado suchen. Ein locus qui dicitur Bibons ist urkundlich bezeugt bei Cicogna VI 555 (Urkunde vom September 1198). Auch die Frage der Identität von Bibiones und Biacinum möchte sich nur mit Wahrscheinlichkeit bejahend beantworten lassen. Nach Chr. Ven. 15 liegt Biacinum, das seinen Namen von den piscatores bibonensium trägt, im Gebiete des Lido di Baseleghe, was wohl auf Bevazzana schließen lassen möchte. Jedenfalls nicht Rialto, wie der Kommentar S. 334 und diesem folgend Hodgson l. c. 29 A. 2 annehmen. Die piscatores Bibonensium mögen wohl Biber- oder Bisamfischer sein. Der Biber ist wenigstens in älterer Zeit am Po nachweislich und vermutlich auch am Tagliamento vorgekommen. (Nach freundlicher Mitteilung von Prof. Dr. Krasser-Wien.) Andererseits war in Filiasis Zeit (Ende des 18. Jahrh.) der Ausdruck lido Bisamo in der dortigen Gegend gebräuchlich (Filiasi VI 41).

2) Filiasi VI 41—42 erklärt schwerlich zutreffend *Λουλιανόν* mit S. Giuliano und *Ἀψανον* als identisch mit Lugnanum.

3) Aus dem Umstande, daß das Verzeichnis im Einklange mit dem Chron. Venetum ausdrücklich den Lido von Caorle als besiedelt (und befestigt?) angibt

*Πίνεται ὅπερ λέγεται Στροβίλος* = litus Pineti Chr. Ven. 16, 34—40 = Lido di Cortellazzo von der Piavemündung bis zum Lido Cavallino.<sup>1)</sup>

Nun folgen in voller Übereinstimmung mit dem Chronicon Venetum und Gradense, aber in umgekehrter Reihenfolge die Lidi von Torcello:

*Βινιόλα* = Vigniolas Chr. Ven. 8—9. Chr. Grad. 28—30 = Vignole.

*Βόες, ἐν ᾧ ὑπάρχει ναὸς τοῦ ἀγίου ἀποστόλου Πέτρου* = litus debovis, boum, maius; in littus . . . boum . . . ecclesiam in honore sancti Petri (et aliam . . . sancti Antonini . . .) edificaverunt. Chr. Ven. 7—9. Grad. 26—28, 30 = Lido Cavallino (Monticolo ed. Chr. Grad. 27 A. 1).<sup>2)</sup>

*Ἡλιτουάβα* = litus album, minus Chr. Ven. 7, 9. Grad. 25—26, 31 = Lido Piccolo nördlich vom Lido Cavallino (Monticolo ed. Chr. Grad. 26 A. 1).

*Λιτουμαγκέρες* = litus mercedis Chr. Ven. 7, 9. Chr. Grad. 24—25, 31 = Lido Erasmo (Monticolo ed. Chr. Grad. 24 A. 1).

Diese Übereinstimmung der beiden Quellen, die ja auch bei Nennung der von Grado bis Jesolo reichenden Lidi einigermaßen kenntlich ist, kann nicht zufällig sein; ebensowenig wird man das Chronicon Venetum als Vorlage für Konstantinos annehmen dürfen, da er dann die Angaben desselben doch wohl vollständiger übernommen haben würde. Somit muß beiden Aufzeichnungen eine gemeinsame Quelle

und Caorle selbst als innere, mehr gegen das Festland zu gelegene Insel (*ἐν τῇ στερεᾷ εἰς τὸ μέρος τῆς Ἰταλίας*) vermerkt, möchte zu schließen sein, daß damals noch der diese Stadt schützende Lido voll bestand, wie wir ja unterrichtet sind, daß im Laufe der folgenden Jahrhunderte Stück um Stück dieser Stadt an das Meer verloren gegangen ist; daß bei Grado ein solcher Lido nicht erwähnt wird, läßt erkennen, daß der dortige Lido größtenteils damals schon ein Opfer des Meeres geworden war, wie wir denn vernehmen, daß schon im 9. Jahrh. die Kirche S. Agata wegen Überschwemmungen habe verlegt werden müssen (Testament Fortunats von Grado bei Marin, Storia del commercio dei Veneziani I 274).

1) Ich glaube nicht, daß die bisherige Deutung litus Romatinus = Lido di Cortellazzo zutreffend ist. Die oben versuchte Erklärung scheint mir viel entsprechender und namentlich auch mit den Angaben des Chronicon Venetum 34—40 wohl vereinbar. Die Stelle desselben S. 40 totus Linguentie . . . litus . . . et totus litus Pineti et litus totus Romandine cum toto territorio Plavis beweist noch nichts dagegen. Wohl aber scheint aus den Schilderungen der Kämpfe zwischen Jesolo und Heraclea hervorzugehen, daß der litus Pineti nahe bei Jesolo gelegen haben muß, was eben für den Lido di Cortellazzo spräche. Sicherheit wird sich für diese Frage gewinnen lassen, wenn das *Ἐτροβίλος* gedeutet werden kann. Die zutreffende Reihenfolge Linguentie Romatine Pineti in Chron. Ven. 16 ist hier ebenso in Verwirrung gebracht wie die der drei nach Grado erstgenannten Lidi.

2) Vgl. litus Bovensis urkundlich 883 in Gloria Cod. d. Padov. I n. 7 s. 14.

vorgelegen haben, die wir nicht kennen und auf deren Vorhandensein hinzuweisen ich mich bescheiden muß.

Hierauf die eigentlich venezianischen Lidi:

*κάστρον Βρόνιον* muß eine den porto di Lido deckende befestigte Niederlassung an der Stelle des heutigen Forts Nicolò di Lido gewesen sein; den Namen vermag ich nicht zu deuten.

*Μαδαῦκον* = Malamocco.<sup>1)</sup> Johannes 65: Nona insula Metamaucus dicitur, que non indiget aliqua urbium munitione, sed pulchro litore pene ex omni parte cingitur.

*Ἡβόλα* = Albiola (verschwunden) an Stelle etwa des heutigen S. Stefano di Porto secco am Lido di Pelestrina, der bis in das 15. Jahrhundert durch einen an Stelle des heutigen Porto secco durchführenden porto (porto di Albiola oder di Pastene) in zwei Teile gespalten war.<sup>2)</sup>

*Πιστινήνα* = Pelestrina; 'Pistrinenses' pactum 1095.

*Κλουγία* = Chioggia. Johannes 65: Undecima minor Clugia dicitur, in qua monasterium sancti Michaelis scitum est. Duodecima insula Clugies maior nuncupatur.

*Βροῦνδον* = Brondolo.

*Φοσαῶν* = Fossone.

*Λαυριτῶν* = Loreo.<sup>3)</sup>

Mit dem Hinweise auf das Vorhandensein noch weiterer Inseln (*Ἰστέον ὅτι καὶ εἰσὶν ἔτιραι νῆσοι ἐν τῇ αὐτῶν χώρᾳ Βενετίας*) beschließt der Kaiser diese Aufzählung und fährt fort: *Ἰστέον ὅτι καὶ ἐν τῇ στερεᾷ εἰς τὸ μέρος τῆς Ἰταλίας ὑπάρχουσι κάστρα τῶν Βενετῶν*. Diese Fassung ist insofern unzutreffend, als von den folgend angeführten Siedlungen nur ein Teil wirklich am Festlande liegt, sonst aber nur die minder exponierten Inseln hinter den Lidi gemeint sind; sagt ja die Beschreibung vorher selbst, daß das hier genannte Rialto ringsum sechs Meilen weit vom Meere umgeben, und etwas später, daß es so weit vom Festlande abliege, daß man gerade noch einen

1) Das alte Malamocco, von 742—810/11 Dogenstadt, lag vermutlich auf der dem Meere zugekehrten Seite und ist zu Beginn des 12. Jahrh., weil vom Meere völlig zerstört und überflutet, verlassen und an der heutigen Stelle wieder aufgebaut worden, ohne freilich irgendwie die alte Bedeutung zurückgewinnen zu können.

2) Der Ort spielt eine bedeutende Rolle in den Kämpfen mit König Pippin im Jahre 810. S. Monticolo ed. Johannes 104 A. 1.

3) Brondolo ist eine Gründung der 8. Jahrh. Chioggia und Loreo passen nicht wohl in den Rahmen dieser Aufzählung. Doch ist wenigstens für letzteres geltend zu machen, daß es ehemals viel näher dem Meere und fast unmittelbar an dem alten, der heutigen Bahnlinie entlang verlaufenden Lido lag, während Chioggia vielleicht mit dem heutigen Sottomarina zusammengeworfen sein mag.

Menschen zu Pferde wahrnehmen könne (*μηκόθεν τῆς ξηρᾶς ὅσον βλέπει τις ἄνδρα ἵππῳ ἐφεξόμενον*). Es wird somit doch wohl nur ein lapsus calami, nicht tatsächlich Unkenntnis des Verfassers anzunehmen sein. Er nennt:

*Κάπρε* = Caorle. Johannes 64: Tertia [insula] Caprulas vocitatur, ... Gregor I Reg. 9, 155: Capritana (?) Pactum 840 ff. c. 29: Caprisani.

*Νεόκαστρον* = civitas nova, Heracliana, Melidissa. Johannes 64: Quarta ... insula estat, in qua dudum ab Eraclio imperatore fuerat civitas magnopere constructa, sed vetustate consumpta, Venetici iterum illam parvam composuerunt; postquam ... Opiterine civitas a Rothari rege capta est, episcopus ... hanc Eraclianam petere ibique suam sedem confirmare voluit.<sup>1)</sup>

*Φινές* = Fine (Fines Chr. Ven. 16), unweit Jesolo, heute verschwunden.

*Αἰχυλον* = Jesolo (beim heutigen Cava Zuccherina). Johannes 64—65: Quinta insula Equilus nuncupatur. Aexulo, Exulo Chr. Ven. 33, 34, 43.

*Ἀειμάνας* = Ammiana, Chr. Ven. 7, 10, Chr. Grad. 22—23, 33—34. Pacta: Ammianenses.

*ἐμπόριον μέγα Τορτζελῶν* = Torcello. Johannes 65: Sexta insula Torcellus subsistit, qui licet urbium menibus minime clarescat, tamen aliarum insularum munitione circumscripta in medio tutissima pollet. Vgl. Chr. Ven. 5—11, Chr. Grad. 19—36 u. a. a. O.

Das Attribut *ἐμπόριον μέγα* läßt erkennen, wie Torcello noch im 10. Jahrhundert das eigentliche Handelszentrum der Lagunen geblieben und durch Rialto noch nicht dekapitalisiert worden war, wie die zwei alten Dogenstädte Eraclea und Malamocco.

*Μονράν* = Murano. Johannes 65: Septima insula Muranus vocitatur.

*Ῥίβαντον ὃ ἐρμηνεύεται τόπος ὑψηλότατος, ἐν ᾧ καθέζεται ὁ δονῆς Βενετίας* = Rialto. Johannes 65: Octava ... insula Rivoaltus subsistit,

1) Die alte Dogenstadt (bis 737) Heraclea oder Heracliana (Melidissa urkundlich 883 s. Cipolla, Fonti della storia Veneta in Miscellanea di storia Veneta II 3 A. 97) ist heute völlig verschwunden. Die Gründung auf Befehl des Kaisers Herakleios scheint richtig zu sein. Daß der ursprüngliche Name Civitas Heracliana nova gewesen (Hartmann L., Geschichte Italiens II 2, 104), ist nicht nachweislich. Durch Bürgerkrieg und feindlichen Einfall schon im 9. Jahrh. halb zerstört, wurde sie als Civitas nova neu aufgebaut, ohne daß darum der frühere Name verschwunden wäre. 992 wird die Stadt urkundlich Heracliana genannt (Cipolla l. c. 3 A. 277). Eine amtlich angefertigte Karte von 1824 (Archiv des Minist. des Innern in Wien 11 ex Novembri 1824) führt noch Eraclea und etwas südwärts davon Cittannova auf (südwärts von Cegia und östlich von S. Donà). Sollte also neben der „Neustadt“ eine „Altstadt“ fortbestanden haben?

ad quam ad extremum licet populi ad habitandum confluerent, tamen ditissima et sublimata omnibus manet, que non solum ecclesiarum seu dommorum decoritate ostentatur verum etiam ducatus dignitatem atque episcopati sedem habere et possidere videtur.

κάστρον Καβερτζέντζης = Cavarzere. In extremitate Venecie castrum Caput argilis. Johannes 66.

Mit dem Hinweise auf den Bestand noch anderer Handelsplätze und befestigter Plätze (ἐμπόρια καὶ καστέλλια) schließt die Beschreibung ab.

In wohlverständlicher Disposition und mit gutem Verständnis sind also hier die Siedlungen erst auf den Lidi von Grado bis Loreo und hernach auf den inneren Inseln und Plätzen von Caorle bis Cavarzere aufgeführt, derart, daß erstere sich ganz plausibel in drei Gruppen (Grado-Jesolo, Torcello, Malamocco-Loreo) scheiden lassen. Mit gutem Grunde sind ferner die drei Hauptorte des damaligen venezianischen Staates, die geistliche Metropole Grado, der Regierungssitz Rialto und das Handelszentrum Torcello, hervorgehoben, während sich die Beschreibung die Siedlungen zweiten Ranges bloß einzeln zu nennen, die ganz kleinen dritten Ranges nur zusammenfassend zu erwähnen begnügt. Keine Siedlung von wirklichem Belange ist dabei übersehen worden.<sup>1)</sup> Man darf sagen, daß der Kaiser einen gut unterrichteten Gewährsmann gehabt haben muß. Der unter diesen Gesichtspunkten vorgenommenen Betrachtung war es möglich, nicht nur die zum größeren Teile noch nicht klargestellten oder falsch gedeuteten Einzelnamen richtig zu erklären, sondern auch den einen und anderen, wenn auch bescheidenen Beitrag zur Erkenntnis altvenezianischer Topographie und Quellenkunde zutage zu fördern.

Wien.

Dr. H. Kretschmayr.

.

---

1) Von den von Johannes aufgeführten Siedlungen fehlt bei Konstantinos Poveglia, von den im Chronicon Venetum genannten die torcellanischen Inseln Mazzorbo, Burano und Costantiaca. Diese mögen aber ebenso als zu Torcello gehörig aufgefaßt worden sein, wie etwa das auch bei Johannes nicht besonders aufgeführte Olivolo zu Rialto.